

Igelmerkblatt

Nur Stacheln zeigen nützt zu wenig

Zehntausende von Igeln werden auf Schweizer Strassen pro Jahr verletzt oder getötet. Viele andere sterben wegen Todesfallen in den Gärten. Einfache Vorsichtsmassnahmen und naturnahe Lebensräume schützen die sympathischen Insektenfresser.

Die Schweizer Wildstation pflegt verletzte oder verwaiste Igel und wildert sie wieder aus. Sie bietet auch Beratung an.

Worauf Igel ganz wild sind

- wilde Blumenwiesen statt englischer Rasen – mit einer artenreichen Flora und Fauna, die auch Menschen Freude macht
- intakte Lebensräume – wie naturnahe Gärten, Naturschutzgebiete und Ökoflächen in der Landwirtschaft
- einheimische Hecken und Büsche – mit Insekten, Schnecken und Würmern als wichtige Nahrung für Igel
- flache Wasserstellen im Garten – vor allem bei Trockenheit, aber keine Milch, weil Igel sie nicht vertragen
- vor Hunden und Katzen geschützte Unterschlüpfe wie Ast- und Laubhaufen, Wurzelstöcke oder Holzbeigen

Was Igel fürchten wie die Pest

- Pestizide (Unkrautvertilger, Fungizide, Insektizide), Kunstdünger, Schneckenkörner – sie schwächen das Immunsystem der Igel und töten deren Beutetiere
- Strassenverkehr – vor allem nachts und beim Eindunkeln ist innerorts und ausserorts Vorsicht geboten
- Motor- und Tellersensen sowie Fadenmäher – sie verursachen schwere Verletzungen, vor allem beim Mähen unter Büschen, wo Igel tagsüber schlafen
- Gartennetze – sie strangulieren Igel; entweder straff spannen oder ganz darauf verzichten
- Swimmingpools, Kellertreppen und Lichtschächte – sie sind Todesfallen für Igel, wenn sie nicht abgedeckt sind oder über keinen Ausstieg verfügen
- Anzünden von Holz- und Laubhaufen – im Feuer sterben oft Igel und zahlreiche andere Lebewesen

Wenn Igel Hilfe brauchen

- Igel sind Wildtiere – sie kommen in der Regel alleine zurecht
- Igel nicht grundlos nach Hause nehmen – nur verletzte, kranke, und stark untergewichtige Igel oder verwaiste ganz kleine Igelsäuglinge brauchen menschliche Hilfe
- Jungigel gehen manchmal alleine auf Entdeckungstour – sie brauchen nur Hilfe, wenn sie längere Zeit im Garten herum laufen und auch tagsüber alleine Futter suchen; dann lebt die Mutter wahrscheinlich nicht mehr
- Igel nur im Ausnahmefall zuhause überwintern – vorher unbedingt mit Fachleuten (Igelstationen, Wildhütern oder Tierärzten) Kontakt aufnehmen
- Igel dürfen nur mit Bewilligung gehalten werden – für kurzfristige Pflege besteht in vielen Kantonen eine Ausnahmeregelung
- in schwierigen Fällen Schweizer Wildstation kontaktieren – für allfällige Aufnahme des Tiers

Der wilde Kontakt

Schweizer Wildstation, beim Schloss Landshut, CH-3427 Utzenstorf
Telefon 032 665 38 93, Fax 032 665 43 80, info@wildstation.ch

Informationen über einheimische Wildtiere auf www.wildstation.ch

Spendentelefon: 033 222 14 17 (Präsidentin Wildstation)

Spendenkonto: PC 60-712557-7